

Das Aufenthaltszelt "Sarasani"



Einleitung

Wie es für die Gallier das Schlimmste wäre, wenn ihnen der Himmel über dem Kopf zusammenfiele, so ist es für uns Pfadfinder schlimm, wenn uns das Zelt über dem Kopf zusammenfällt. Schon erlebt beim grossen Blachenzelt? Beim Blachen-Aufenthaltszelt ist der heikle Punkt die *Fixierung der Zeltspitze*. Die herkömmlichste Art der Befestigung ist das Annageln der Blachen mit möglichst grossen und vielen Nägeln durch die Blachenösen (manchmal auch durch die Blachen . . . oha ...) fest an die zentrale Holzstange.

Grösste Nachteile:

- Reiessen der Blachen oben an der Zeltspitze.
- Die Höhe der Zeltspitze ist nicht regulierbar, da der Mast mitsamt den Blachen aufgezogen wird.
- Beim Aufstellen kann der Mast umfallen, da die Blachen ein grosses Gewicht sind.

Den grossen *Vorteil* bietet hier das Aufziehen der Zeltspitze über eine aufgehängte *Seilrolle*.

Die Seilrolle sollte oben einen geschlossenen Haken haben (bei gewissen Rollen aufschweissen lassen), damit sie nicht aushängt!

Vorteile:

- Die Blachen können mit einem Seil am stehenden Mast hochgezogen werden, so ist die Höhe regulierbar.
 - Die Zeltspitze wird so befestigt, dass die Blachen nicht reiessen.
 - Das Zelt braucht nicht unbedingt eine zentrale Holzstange.
- Es gibt verschiedene Möglichkeiten zum Aufhängen des Zeltes mit einer Seilrolle.

An einem starken Baumast:

Zeichnung 1

An einem zu schwachen Baumast:

Zeichnung 2

An einem gespannten Seil:

Zeichnung 3

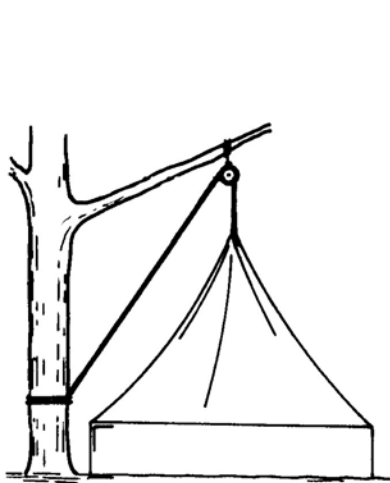
An einer aufgestellten Holzstange:

Zeichnung 4, Zeichnung 5

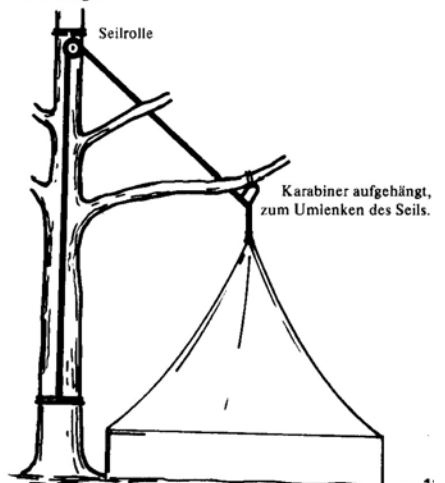
Die Rolle wird am Mittelmast mit einer Achterschlinge aufgehängt:

Zeichnung 6

Zeichnung 1



Zeichnung 2



Arbeitsvorgang

Jeder, der daran arbeitet, soll eine Ahnung davon haben, wie das Zelt schlussendlich aussieht. Mindestens einer muss dabei sein, der sich beim Aufstellen des Zeltes bis ins Detail auskennt (d.h. die vorliegenden Seiten durchgelesen oder ein ähnliches Zelt schon einmal aufgestellt hat). Zum Aufstellen des Zeltes braucht es nur wenige Leute.

Während drei bis vier die Zeltblachen zusammenknöpfen, arbeiten zwei an der Befestigung der Seilrolle nach einer der beschriebenen Möglichkeiten. Andere können schon an der Inneneinrichtung arbeiten. Je nach der Funktion kann das Zelt auf flachem Boden (Schlafzelt) oder an einem Wiesenbord aufgestellt werden (Arena, Aufenthalts-, Esszelt). Gut eignet sich ein Platz, der von Bäumen umgeben ist.

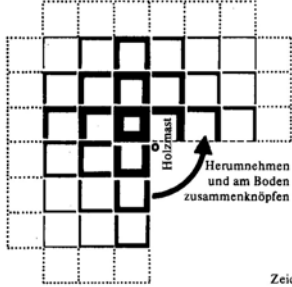
Material

- 27 Blachen, wenn ohne Seitenwände
- 47 Blachen, wenn mit Seitenwänden und gedecktem Eingang.
- 1 Seilrolle, evtl. 1 Karabiner, zusätzlich 3 Übungsseile
- 1 Holzstange mind. 6 m lang.
- Zeltstöcke, Zeltschnüre, Holzpflocke, Häringe, dicke Schnur, evtl. Wäscheseil, ein paar Bindestricke.

1. Blachen knöpfen

Zeichnung 7.
Aus der Zeichnung ersiehst du, wie die Blachen überlappen. Die Blachen werden dann um den Holzmast herum zugeknöpft.

Punktiert = Blachen für die Seitenwände



2. Seilrolle an Holzstange befestigen

Wie die Seilrolle am Mittelmast befestigt wird, siehe Zeichnungen 5 und 6.

Zeichnung 8:

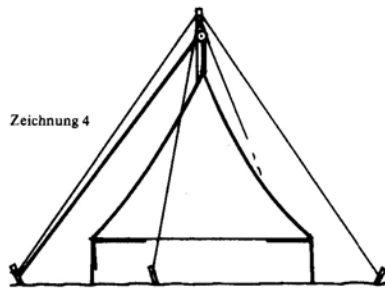
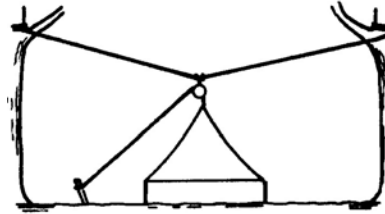
Die Höhe der Seilrolle von 5 m ab Boden ist eine Mindesthöhe. Etwas höher wäre besser, so bekommt man mehr Spielraum zum Regulieren.

Die Stange wird oben mit zwei Übungsseilen nach vier Seiten hin verstrebt. Befestigt werden die Seile an Bäumen oder an Pflöcken.

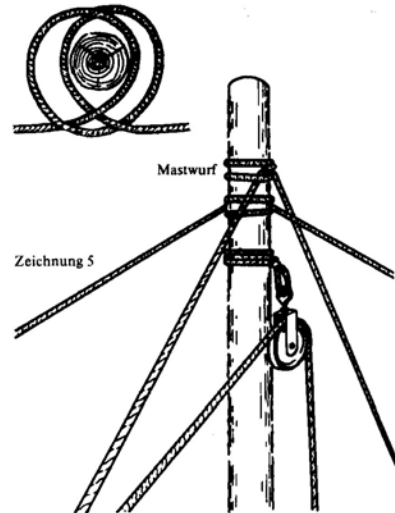
Achte darauf, dass das Seil zum Aufziehen des Zeltes noch am Boden in die Seilrolle eingefädelt ist, bevor der Mast gesetzt wird. Sonst muss sich einer in die Hände spucken ...



Zeichnung 3



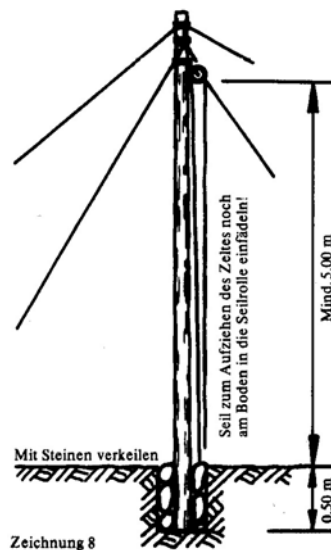
Zeichnung 4



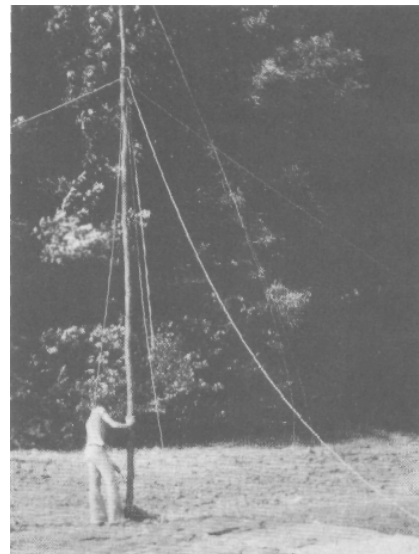
Zeichnung 5



Zeichnung 6



Zeichnung 8



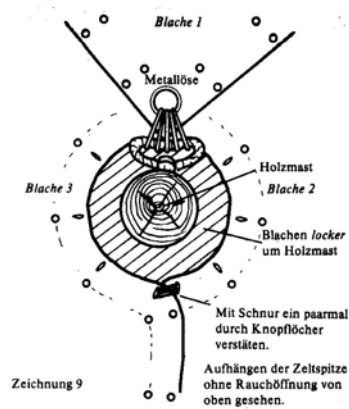
3. Blachen um Mittelstange knöpfen

Nach Zeichnung 7 werden die Blachen um den Mast herum zugeknöpft.

4. Zeltspitze richtig aufhängen

Achte darauf, dass die drei obersten Blachen stark sind.

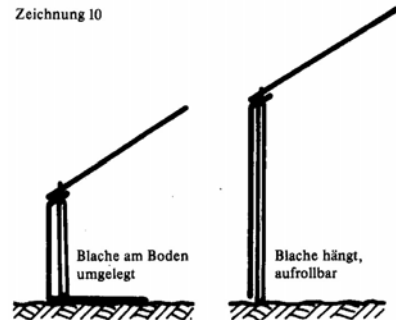
Das Seil von der Seilrolle wird durch alle Schnüre von der obersten Metallöse gezogen und zusammengeknüpft. Wichtig ist, dass die Zeltblachen *nicht straff* um den Mast gezogen werden. Bei der schwächsten Stelle wird mit einer Schnur ein paarmal durch die Knopflöcher verstärkt, damit vom Zug die Knöpfe nicht aufreissen, siehe Skizze: Zeichnung 9



5. Zeltplöcke vorbereiten

Wenn das Zelt zum Schlafen benützt wird, so sind die Zeltplöcke in halber Blachen-höhe zusammenzustecken. So kann die Seitenblache am Boden umgelegt werden. Schutz vor Wind und Kälte.

Zeichnung 10



Wenn das Zelt zum Essen usw. benutzt wird, werden die Zeltplöcke in der Höhe einer Blache gesteckt. So kann man ungehindert ein und aus gehen. Die Seitenwände kann man auch weglassen oder tagsüber aufrollen.

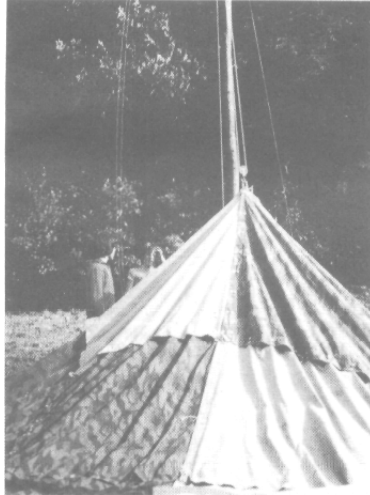
6. Zelt aufziehen

Sobald die Zeltplöcke, Häringe und Zeltschnüre bereit sind, zieht man das Zelt vorsichtig auf. Die Blachen am Boden so anheben, dass man sie gut aufziehen kann.

Beachte:

Die schwächste Stelle ist die Zeltspitze. Bitte sorgfältig aufziehen, dort können die Blachen reißen (besonders wenn am Boden noch einer darauf steht...).

Erst wenn die Höhe der Zeltspitze stimmt und keine grossen Falten mehr vorhanden sind, kann das Zelt definitiv verspannt werden.



7. Der Eingang

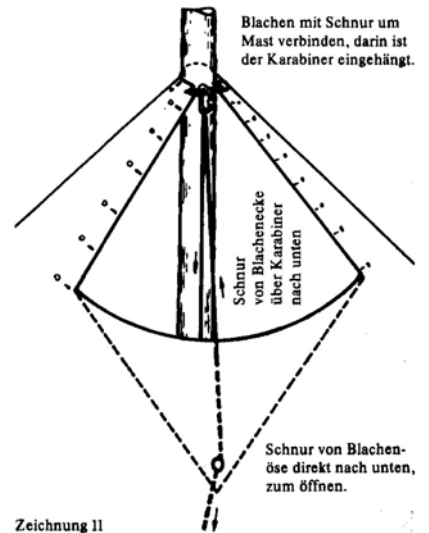
Wenn das Zelt als Schlafzelt dient, dann sollte ein schliessbarer Eingang angebaut werden. So gibt es auch kein Durcheinander mit den Schlafplätzen.



8. Der Rauchabzug

Ob das Holz trocken oder nass ist, auch bei uns «Pfadfinder-Profi-Feuermachern» ist der beissende Qualm die anfängliche Begleiterscheinung des Feuers (sonst wäre es nicht interessant). Damit der Rauch nicht im Zelt bleibt und ständig auf die Tränensäcke drückt, ist auf einen sauberen Luftdurchzug zu achten, d.h. warme Luft steigt und «saugt» kalte Luft nach sich, die sich wieder erwärmt usw. Somit sollte der Eingang und eine Dachluke offen sein. In der Skizze 11 siehst du, wie der Rauchabzug konstruiert werden kann. Bei Regen schliessbar. Wenn kein Feuer brennt, dann ist der Abzug einigermaßen schliessbar.

Zeichnung 11



9. Die Zeltverspannung

Eine gleichmässige Verspannung des Zeltens am Boden erreicht man auch durch das folgende System:
Zeichnung 12



Starke Schnur oder Wäscheseil durchgehend.

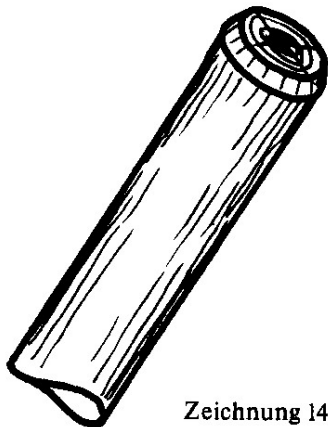
10. Pflöcke verstreben in schlechtem Boden

Bei schlechtem, weichem Boden kommt es oft vor, dass die Pflöcke immer wieder ausreissen, wenn die Verstrebsseile angespannt werden. Folgendes System ist da empfehlenswert:
Zeichnung 13

Wichtig: Das Verstrebsseil unten am Pflöck befestigen, damit keine zusätzliche Hebelwirkung entsteht. Beim Rückverstreben an die kleinen Pfähle benützt man dann die Hebelwirkung.

11. Pfähle oben abschrägen

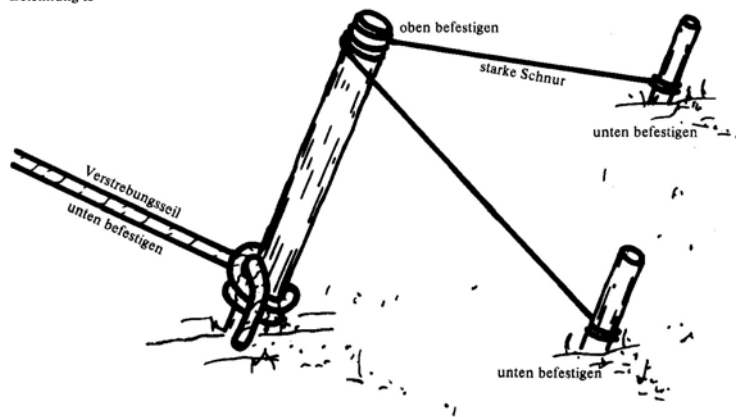
Die Pfähle müssen oben ringsum mit einer Säge oder Axt abgeschragt werden, damit sie beim Einrammen nicht auseinanderbersten.
Zeichnung 14



Zeichnung 14

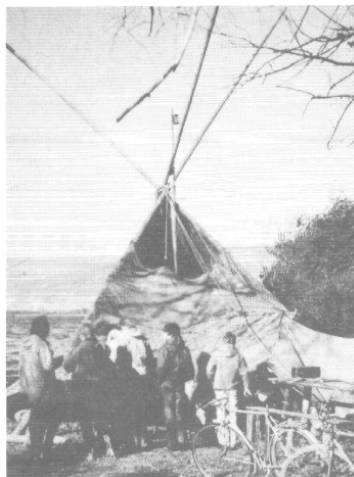


Zeichnung 13



12. Weitere Möglichkeiten und Inneneinrichtungen:

Realisation: Paul Gutzwiller



Aus tréfle/kim 4/77 „ideabox“. Fassung mit verändertem Layout.